

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

Schreiber,

Max

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr. 2828

~~1 AR (RSHA) 975/64~~



Günther Nickel  
Berlin SO 36

Psch 104

Personalien:

Name: . . . Max S c h r e i b e r . . . . .  
 geb. am . . . 6.8.11 . . . . . in . . . Mühlhausen/Els. . . . .  
 wohnhaft in 89 Augsburg, Leiterhoferstr. 77 d . . . . .  
 . . . . .  
 Jetziger Beruf: . *Kaufmann* . . . . .  
 Letzter Dienstgrad: . *Sturmbannführer* . . . . .

Beförderungen:

am . . . 13.9.1936 . . . . . zum . . . Untersturmführer . . .  
 am . . . 20.4.1938 . . . . . zum . . . Obersturmführer . . .  
 am . . . 21.4.1942 . . . . . zum . . . Hauptsturmführer . . .  
 am . . . 9.11.1944 . . . . . zum . . . Sturmbannführer . . .  
 am . . . . . . . . . . . zum . . . . . . . . . . .  
 am . . . . . . . . . . . zum . . . . . . . . . . .

Kurzer Lebenslauf:

*nicht angegeben!*

von . . . . . bis . . . . .  
 von . . . . . bis . . . . .  
 von . . . . . bis . . . . .  
 von . . . . . bis . . . . .  
 von . . . . . bis . . . . .  
 von . . . . . bis . . . . .  
 von . . . . . bis . . . . .  
 von . . . . . bis . . . . .

Spruchkammerverfahren:

~~Ja~~/nein

Akt.Z.: . . . *nicht erfüllt* . . . . . Ausgew.Bl.: . . . . .

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew. Bl.
1)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
2)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
3)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
4)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
5)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
6)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
7)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
8)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
9)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
10)	. . . . .	. . . . .	. . . . .



Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 5. Juni 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Bayerisches Landeskriminalamt  
Bv VIIIa/SK  
z. H. v. Herrn Katm Thaler -o.V.i.A.-  
8 M ü n c h e n 34  
Postfach

Bayerisches  
Landeskriminalamt  
Eing. 11. JUNI 1964  
Tgb.Nr.: 480/64  
Anl.: RAK

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des  
RSHA wegen Mordes - NSG -  
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-  
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-  
sals der nachgenannten Person erforderlich:

S c h r e i b e r ..... (Name)	Max ..... (Vorname)
6.8.11 Mühlhausen/Elsaß ..... (Geburtstag, -ort, -kreis)	Augsburg, Haunstetter Str.191 ..... (letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen: *KK a*

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-  
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche  
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

*Roggentin*

(Roggentin) KK

Ke/Ma

IIIa/SK - Tgb. Nr. 480/64 Rot -  
Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -  
~~lauten-richtig:~~

Die gesuchte Person ist ~~war~~ wohnhaft und polizeilich gemeldet:  
A u g s b u r g , Leiterhoferstr. 77 d

ist verzogen am                      nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am                      in  
beurkundet beim Standesamt                      Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am                      Az.

Sonstige Bemerkungen:

An den

Polizeipräsidenten in Berlin  
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 Berlin 42  
Tempelhofer Damm 1 - 7



München, den 22. 6. 1964  
Bayer. Landeskriminalamt

I. A.

*Rager*  
(Rager)

Kriminaloberinspektor

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 25.10.63

**T-URGENT**

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Max Schreiber**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation:

Present address:

Other information:

*6.8.11 Middelhausen 1214066  
Els.*

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSHA 1942/43: O'Stuf.bezw.H'Stuf., PStRFSS, Pr.Albr.str.8

- 1) Fotos angef.*
- 2) 17.1.61 Drüssel af.  
24.10.41 L'bürg*
- 3) 44-Flänge ordner 1458*

*Bl. 172.*

*[Handwritten signature]*

## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	n'amtli.			Dienststellung	von	bis	n'amtli.
U'Stuf.	13.9.16						18.7.36. 40 561				
O'Stuf.	20.4.33						1.8.1932. 1 279 010	Prof.-Führer d. Waffen-SS			
Hpt'Stuf.	21.7.41						6. 8.11	UStuf.			
Stubaf.	9.11.44	Pers. Stab. R.F. 11				Max Schreiber	7 281	Ostuf. # 1.1.40			
O'Stubaf.						Große:	Geburtsort: Müllhausen/Els.	HStuf.			
Staf.						SS-Z.A.	SA-Sportabzeichen * 200	Stubaf.			
Oberf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen	Ostubaf.			
Brif.		Fii. Stab. R.F. 11 Kgl. Land u. Forst. Schriftf. auf- w. Verwaltungspol. Staatsj. 7. 44			*	Blutorden	Reichssportabzeichen * 200	Staf.			
Gruf.						Gold. Parteiabzeichen		Oberf.	Pers. Stab. R.F. 11	1.1.40.	
O'Gruf.						Totenkopfring *					
						Ehrendegen					
						Jugendlicher *					

Ziv.-Strafen:	Familienstand: <i>ver.</i> 20.8.1934		Beruf: <i>Bankangestellter,</i> erlernt <i>SS-Führer</i> jetzt		Parteitätigkeit:
	Ehefrau: <i>Elisab. Grob</i> Mädchenname <i>8.9.11. Eisenach</i> Geburtstag und -ort		Arbeitgeber:		
SS-Strafen:	Parteiengenossin: Tätigkeit in Partei: <i>NSF.</i>		Volksschule	Höhere Schule	Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)
	Religion: <i>gottgl.</i>		Fach-od. Gew.-Schule	Technikum	
	Kinder: <i>4</i> m. <i>11.5. W.</i>		Handelsschule	Hochschule	
	1. <i>21.1.41</i> 4.	1. <i>1935</i> 4.	Fachrichtung:		
	2. <i>24.11.41</i> 5.	2. <i>6.11.37</i> 5.	Sprachen:		
	3. 6.	3. <i>20.10.44</i> 6.	Führerscheine: * <i>I</i> <i>II</i>		
	Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis: <i>Lebensborn</i>		

<p>Freikorps:                    von                    bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungdo.:</p> <p>H.I.:</p> <p>S.A.:</p> <p>S.A.-Res.:</p> <p>NSKK:</p> <p>Ordensburgen:</p>	<p>Alle Armee:</p> <p>Front:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen:</p> <p>Verw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt %:</p>	<p>Auslandtätigkeit:</p> <p>Deutsche Kolonien:</p> <p>Besond. sportl. Leistungen:</p>
<p>⚡-Schulen:                    von                    bis</p> <p>Tölz</p> <p>Braunschweig</p> <p>Berne</p> <p>Forst</p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei:                    <i>19.30 - 1932.</i></p> <p>Dienstgrad:                <i>21. - <u>W</u>abtm.</i></p>	<p>Aufmärsche:</p>
	<p>Reichsheer:                <i>12.9. - 22.10.38 LHAH</i></p> <p>Dienstgrad:</p>	<p>Sonstiges:</p>

*L*

Name und Vorname des GG-Angehörigen, der für sich oder seine Frau oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Schreiber Max

Dienstgrad: 44-Untersturmführer GG-Nr. 40561

B. D. Nr. 1955

# N. u. G.-Fragebogen

(von Frauen sinngemäß auszufüllen)

Name (leserlich schreiben): Schreiber

in GG seit 1.7.32 Dienstgrad: 44-Untersturmführer Einheit: Persönlicher Stab RF44

in GA von / bis in GG von / bis

Mitgliedsnummer in Partei: 1279010 in GG: 40561

geb. am 6.8.11. zu Neulhausen / Odo. Kreis: /

Land: / jetzt Alter: 25 Glaubensbet.: /

Jetziger Wohnort: Bln. - Rixdorfer Str. - 101 Wohnung: Giebelerweg 128

Beruf und Berufsstellung: 44-Unterst. im persönlichen Stab RF44

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnungen):

Einweisung in 3, Mitgliedsportabzeichen, 20 Sportabzeichnungen

Ehrenamtl. Tätigkeit: nein

Dienst im alten Heer: Truppe / von / bis /

Freikorps / von / bis /

Reichswehr / von / bis /

Schutzpolizei 1930 / von / bis 1932

Neue Wehrmacht / von / bis /

Letzter Dienstgrad: /

Frontkämpfer: / bis / verwundet /

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: /

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): verm. 28.8.1934

Welcher Konfession ist der Antragsteller? o/m die zukünftige Frau (Ehefrau)? o/m

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? m.

Ist Ehestandsdarlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? /

Wann wurde der Antrag gestellt? /

Wurde das Ehestandsdarlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? /

Hefttrand

9  
Nr. 2 Name des leibl. Vaters: Schreiber Vorname: Max  
Beruf: Maschinenführer Jch. Alter: Sterbealter: 51  
Todesursache: Typhus Unfälle  
Überstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Lintz Vorname: Amorlin  
Jch. Alter: 55 Sterbealter: /  
Todesursache: /  
Überstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Schreiber Vorname: Gy. Gwamm  
Beruf: Gy. Gutwahrer Jch. Alter: Sterbealter: 76  
Todesursache: Colonialpaff.  
Überstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Jacob Vorname: Ligwin, Louisa  
Jch. Alter: / Sterbealter: 71  
Todesursache: Ligwin  
Überstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Lintz Vorname: Jacob  
Beruf: Lehrer Jch. Alter: Sterbealter: 51  
Todesursache: Lungenentzündung  
Überstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Müller Vorname: Therese  
Jch. Alter: / Sterbealter: 74  
Todesursache:  
Überstandene Krankheiten:

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorsehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.  
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

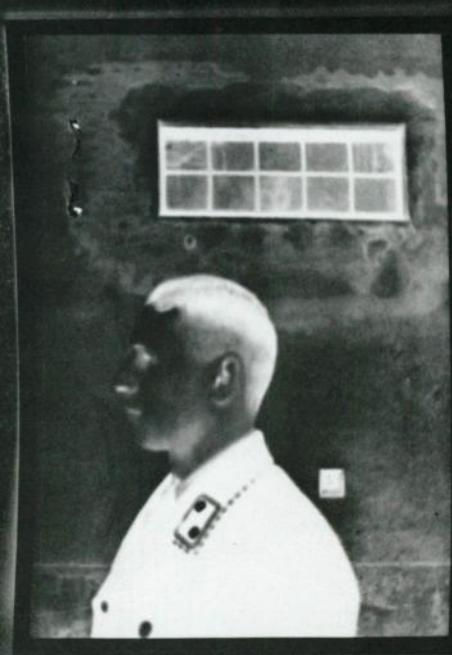
Berlin (Ort), den 23. Nov. (Datum) 1936

Schreiber  
(Unterschrift)  
44 - UnAufstärker für Jch.

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Seitrand





REPRODUCED BY  
BERLIN DOCUMENT CENTER

Name: Schreiber

First name: Max

Date of birth: 6.8.11

Place of birth: Mülhausen/Els.

6.  
Photostat represent.

112 00446

# WB. Gebührenkarte

Befoldungs-Nummer  
63 898

Listen-Kenn-Nummer  
03 0513

1. Name: Schreiber  
 2. Vorname: Max  
 3. Dienstgrad: 4-Hstuf.  
 4. Geb. Datum: 6.8.1911  
 5. Ledig: Verh.: ja  
 Verw.: Gesch.:  
 6. Beförderungen:  
 am 20.4.42 zum 4-Hstuf.  
 am 9.11.44 zum 4-Stubaf.  
 am \_\_\_\_\_ zum \_\_\_\_\_  
 am \_\_\_\_\_ zum \_\_\_\_\_  
 am \_\_\_\_\_ zum \_\_\_\_\_  
 7. Dienst Eintritt: 10.5.1933  
 8. B.D.N.: 1.4.1942  
 9. Bef. Gruppe - Stufe: 6-8/20  
W 4/117 V 20 - W 8/10

10. Dienstl. Wohnsitz: Berlin  
 11. Fam. Wohnsitz: Berlin-Zehlendorf, Auerhahnpl 13  
 12. Ortsklasse: S + 3%  
 13. Gefallen am:  
 Verstorben am: \_\_\_\_\_  
 Vermist am: \_\_\_\_\_  
 Entlassen am: \_\_\_\_\_  
 14. Versetzt zum \_\_\_\_\_  
 Feldheer: \_\_\_\_\_  
 Erf. Decr: \_\_\_\_\_  
 15. Steuerkarte: ja  
 16. Steuerfrei: 50.-RM lt. Karte

17. Kinderzuschläge für  
 (Vorname, bei mehrl. Kindern auch Zuname)  
 1. Uta geb. 11.5.35  
 2. Heda geb. 6.11.37  
 3. Bernd geb. 21.1.41  
 4. Klaus geb. 24.11.42  
 5. Elke geb. 29.10.44  
 6. \_\_\_\_\_ geb. \_\_\_\_\_  
 7. \_\_\_\_\_ geb. \_\_\_\_\_  
 8. \_\_\_\_\_ geb. \_\_\_\_\_  
 9. \_\_\_\_\_ geb. \_\_\_\_\_  
 10. \_\_\_\_\_ geb. \_\_\_\_\_  
 11. \_\_\_\_\_ geb. \_\_\_\_\_  
 12. \_\_\_\_\_ geb. \_\_\_\_\_  
 Veränderungen in Kinderzuschlägen: \_\_\_\_\_

18. Überweisungsanschriften:  
 Best - Vollst. - Postfach  
 ab: 91 - 0092  
Kto. Nr. 92/3/17315  
 ab: \_\_\_\_\_  
 ab: \_\_\_\_\_  
 ab: \_\_\_\_\_  
 ab: \_\_\_\_\_

## Erläuterungen der umseitigen Gebührensrechnungen

Spalte 3: _____	Spalte 4: _____	Spalte 5: <u>Steueranschl.</u>	Spalte 6: _____
Spalte 7: <u>ab 1.12.43. 90 % Steuer Anschl. u. ab 1.4.44. Stufe 2</u>	Spalte 8: _____	Spalte 9: _____	Spalte 10: <u>ab 1.10.44 Kto. l. B. Post</u>
Spalte 11: <u>ab 1.11.44 Bef. ab Stufe</u>	Spalte 12: _____	Spalte 13: _____	Spalte 14: _____

NE

Vermerk

In den Tel. Verz. des RSHA der Jahre 1942 -1943 wird Max  
S c h r e i b e r als Angehöriger des PStRFSS benannt.  
Aus den DC'Unterlagen ist ersichtlich, dass er am 1.7.32 in  
die SS eintrat. Ab 13.9.36 war dann im PStRFSS zunächst als  
U'Stuf. Er wurde dann wie folgt befördert:

20.4.38	O'Stuf.	20.4.42	Hpt'Stuf.
9.11.44	Stubaf.		

Ab 1.4.42 war er Leiter der Abt. Schriftgutverwaltung im  
HA PStRFSS ( - A II -57- )

B., d. 9. Nov. 1964



Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 16 NOV. 1964

Tgb. Nr.: 4013/64-N

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: \_\_\_\_\_

1 AR (RSA) 975 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~XXXXXX~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin  
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964  
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des  
~~XXXX~~ <sup>PSt-RFSS</sup> Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit ~~XX~~ <sup>dort</sup>)  
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 9. Nov. 1964  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
Im Auftrage



Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA  
wegen Mordes (NSG)  
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 - )

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht  
in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilde-  
rung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende  
Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im  
RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Ein-  
tritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim  
RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu  
anderen Dienststellen (Ämter Referate) versetzt worden?  
(Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der  
der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit  
befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen  
(Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten  
Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzu-  
geben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort,  
jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/  
Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge ver-  
nommen worden?  
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher  
Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienst-  
verpflichtung zum RSHA gekommen?  
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienst-  
verpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KI 2 - 4013/64 -N-

1 Berlin 42, den 20. XI. 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: **23. NOV. 1964\***

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Bayerischen Landeskriminalamt  
IIIa/SK

z.H. v. Herrn KATm Thaler -  
o.V.i.A. -

8 M ü n c h e n 34

Postfach

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der  
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-  
nannten zu veranlassen. *(gemäß Fragebogen Bl. 15 d. A.)*

**Bayerisches  
Landeskriminalamt**  
Eing. **30. NOV. 1964**  
Tgb.Nr.: \_\_\_\_\_  
Anl.: 1

*MA*

Eingang: **30. NOV. 1964**  
Tageb. Nr. SK SK  
Sachgebiet: \_\_\_\_\_  
Anlagen: 1039/63

*lu*

Im Auftrage:

*Luethke*

Do

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.-

U.g.R. mit 1 Akte

an die

Polizeidirektion - Kriminalpolizei -

A u g s b u r g

Prinzregentenplatz 1

Polizeidirektion  
AUGSBURG  
absp. = 4. DEZ. 1964  
Anlagen

Kriminalpolizei  
Eing. 4. DEZ. 1964 mit  
Ant.  
KI. IIIa-3270/64 Sachb.: Bac

mit dem Ersuchen, Max S c h r e i b e r, wohnhaft in Augsburg, Leiterhoferstr. 77 d, gem. Blatt 15 der Akte zu vernehmen. Die Niederschrift wird in fünffacher Fertigung erbeten.

München, 3. Dezember 1964

Bayerisches Landeskriminalamt

I.A.

*Thaler*  
(Thaler)

Kriminalamtman

S t a d t A u g s b u r g

- Polizeidirektion -

Kriminal-Polizei

KI I/1 3270/64 /Ba. ✓

89 Augsburg, den 10. 12. 1964  
Postfach 179

An das

Bayerische Landeskriminalamt  
IIIa /SK

M ü n c h e n

IIIa
Eingang: 28. DEZ. 1964
Tages. Nr. ....
Sachgebiet: SK Spe
Anlagen: .....

*IIIa*

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing 28. DEZ. 1964
Tg. b. Nr.: .....
Anl.: 1

nach Erledigung zurückgesandt. Die Vernehmungsniederschrift des  
Schreiber liegt in 5facher Fertigung der Akte bei.

Im Auftrag

*Adam*

Adam  
Kriminalinspektor

KI I/1-3270/64/Ba.

Augsburg, den 10. 12. 1964

Auf Bestellung findet sich bei der Kriminalpolizei ein der verh.  
Kaufmann

S c h r e i b e r Max,  
geb. 6. 8. 1911 in Mühlhausen,  
wohnt Augsburg, Leitershofer Straße 77 D.

Er wird vernommen und gibt an:

Zu 1:

"Ich war nie Angehöriger des RSHA.

Zu 2:

Wenn ich nie Angehöriger des RSHA war, kann ich auch in keinem  
Amt oder Referat gewesen sein.

Zu 3:

Da ich nie Angehöriger dieses Amtes war, kann ich auch nie einen  
Dienstgrad dieses Amtes gehabt haben.  
.....

Zu 4:

Dazu habe ich nichts zu sagen.

Zu 5:

entfällt

Zu 6:

entfällt

Zu 7:

entfällt

Zu 8:

entfällt

Zu 9:

entfällt

Zu 10:

entfällt

Zu 11:

keine

Zu 12:

nein

Zu 13:

nein

Zu 14:

nein

Abschließend möchte ich nochmals betonen, daß ich mit dem RSHA niemals zu tun hatte und weitere Ausführungen über meine Tätigkeit zu geben, bin ich nicht verpflichtet, bzw. kann ich nicht machen."

Selbst gelesen und unterschrieben:

Geschlossen:

.....  
*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

Baur, KOM

Vermerk:

Schreiber erklärte, daß er keine Schilderung über seinen Lebenslauf abgibt, nachdem er nie Angehöriger des RSHA gewesen ist.

*[Handwritten signature]*  
Baur, KOM

*[Handwritten signature]*  
11. 7/65

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)  
1 Akte

dem  
Polizeipräsidenten -Abteilung I-  
z.Hd.v.H. KK Roggentin o.V.i.A.

*1/ Fgb. l. gem.  
y E. K  
loc. 4/17.*

B e r l i n 42  
Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurückgesandt.

München, 29. Dez. 1964

Bayerisches Landeskriminalamt

I.A.

*Müller*

(Thaler)  
Kriminalamtmann

**Abteilung I**  
I 1 - KJ 2

Eingang: -4. JAN. 1965  
Tgb. Nr.: 1. 4013/64-N.  
Krim. Kom.: 6  
Sachbearb.: \_\_\_\_\_

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 2 - 4073/64 -N-

1 Berlin 42, den 5. 7. 1965  
Tempelhofer Damm 1-7  
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: -6. JAN 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte  
dem

Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
z.H. von Herrn EStA S e v e r i n  
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21  
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 74 d.A. -  
zurückgesandt.

Im Auftrage

*Retzel*

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene <sup>übereinstimmend</sup> im RSHA ~~lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen.~~ Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist ~~daher zunächst nichts weiter~~ zu veranlassen.

*→ Sonderim Per Stab RFS, wo er die Schwerföhrungsverwaltung zu führen hat (z. B. 3 der Anlage). Der selbst weicht nicht, nähere Aufgaben über seine Tätigkeit zu klären (z. B. 18 R). trennen.*

2. Beiakten

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.  
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. ) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

17. FEB. 1965

Berlin, den 16. Feb. 1965

*Gege*

Bayerisches Landeskriminalamt

z. Zt. Coburg, 15.11.62

III a/SKVernehmungsniederschrift

Bei dem K U A in Coburg wird der Zeuge Wilhelm Treusch mit dem Gegenstand seiner Vernehmung bekanntgemacht, zur Wahrheit ermahnt und wie folgt vernommen:

I. Zur Person:

T r e u s c h, Vorname Wilhelm, geb. 24.1.1905 in Eberbach/Heidelberg/Baden, verh., Postinspektor, Coburg, Ketschendorfer Straße 56, Telf. 751 Nebst. 19 (während des Dienstes Nebenstelle 15) beim Postamt Coburg.

II. Zur Sache:

Ich bin am 1.3.1926 als langdienender Soldat in die damalige Reichswehr eingetreten, und zwar bei I R 14 in Tübingen. Nach Beendigung der 12 jährigen Dienstverpflichtung und nach Ablegung der Abschlußprüfung II an der Heeresfachschule für Verwaltung und Wirtschaft in Karlsruhe, bin ich am 28.2.38 als Leutnant der Reserve ausgeschieden und habe mich bei der Dienststelle Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Inneren als Militärwärter beworben. Einberufung erfolgte zum 15.3.1938. Ich wurde damals als SS-Ustuf. übernommen und zur Dienstleistung dem PStRFSS zugeteilt. Die Dienststelle befand sich damals in der Prinz-Albrecht-Straße 8 in Berlin. Die Beschäftigung bestand zunächst in der Einarbeitung im Geschäftszimmer im Postein- und -abgang. Dort wurden 2 Tagebücher geführt, eines für den normalen Postein- und -auslauf und eines für die vertraulichen Angelegenheiten. Die Bücher wurden durch einen SS-Angehörigen

gen namens K n o r r und, soweit mir bekannt ist durch einen gewissen S ö h l m a n n, oder so ähnlich. Ein Brief-tagebuch für "Geheimsachen" gab es damals bei uns noch nicht, ein solches wurde erst ab 1940 geführt. Nach der Einarbeitung im Geschäftszimmer wurde ich auch in der Fernschreibstelle ausgebildet, um selbständig Fernschreiben absetzen und entgegennehmen zu können. Der friedensmäßige Bürodienst ging bis März 1940. Um diese Zeit wurden wir alle zur Waffen-SS eingezogen und machten nun auch eine militärische Ausbildung mit. Das ganze Büropersonal wurde zu einer Einheit der Waffen-SS zusammengefaßt und erhielt den Namen "Stabsabteilung der Waffen-SS beim PStRFS!". Ich selbst wurde mit dem Aufbau dieser Abteilung beauftragt und im Jahre 1943 zu deren Kommandeur ernannt. Dies wohl deshalb, weil ich der einzige war, der eine militärische Vorbildung genossen hatte und ein Leutnantspatent aus dem Jahre 1926 hatte. Die militärische Ausbildung lief neben dem normalen Bürobetrieb. Im Verlauf des Krieges, insbesondere nach Beginn des Frankreichfeldzuges, wurde der Hauptteil der Kräfte in diesen Stab zur jeweiligen Feldkommandostelle überstellt. In Berlin verblieb nur noch eine Verbindungsstelle und eine Kurierstelle, während die ganzen Sachbearbeiter bei H i m m l e r in der Feldkommandostelle waren. Ich selbst blieb in Berlin bis zur kriegsbedingten Verlegung der Reste der Abteilung in den Raum Brenzlau.

Fr.: Wollen Sie bitte die Organisation, bzw. den inneren Dienstbetrieb näher schildern und dabei auch auf die personelle Besetzung eingehen?

A.: Der Chef des Persönlichen Stabes war der damalige SS-Obergruppenführer Karl W o l f f, der wiederum seinen Sachbearbeiter hatte, damals, zu Friedenszeiten, Herrn S c h a l l e r m e i e r. Dazu waren Schreibkräfte, wie in jedem Behördenbetrieb. Der Weg zu H i m m l e r selbst war zweigleisig und führte einmal über die Polizeiadjutantur (Su-  
chanek) und einmal über seinen persönlichen Referenten, damals Dr. B r a n d t.

76

Die gesamte für H i m m l e r einlaufende Post ging über 2 Posteinlaufstellen. Eine davon war bei uns beim PStRFSS. Hier lief die gesamte Korrespondenz für H i m m l e r ein, soweit sie die SS als Parteigliederung betraf. Eine zweite Posteinlaufstelle befand sich bei der sog. Polizeiadjutantur, wo der gesamte die Orpo, Sipo und den SD betreffende Post einlief. Dort wurden auch besondere Tagebücher geführt. Die Vorgänge wurden über den jeweiligen Polizeiadjutanten H i m m l e r vorgelegt. Vor dem Krieg war der Polizeiadjutant H i m m l e r s zunächst ein Hauptmann P r a d l oder so ähnlich, der dann von dem Major S u c h a n e k abgelöst worden ist. S u c h a n e k blieb dann in seiner Stellung bis Kriegsschluß.

Etwa ab April 1940 kam vom SS-Führungshauptamt die Anweisung, daß wir beim PStRFSS besondere Tagebücher für "Geheimsachen" und für "Geheime Kommandosachen" zu führen haben. Dies wurde mit dem Aufbau und Einsatz der Waffen-SS zwangsläufig notwendig. Ich selbst wurde damit beauftragt, die Tagebuchführung und die dazugehörige gesonderte Aktenablage einzurichten und verantwortlich zu führen. Dies habe ich bis zu der kriegsbedingten Verlegung im Jahre 1943 (Ende) oder Anfang 1944 getan. Von diesem Zeitpunkt an hat meine Tätigkeit der SS-Ustuf. Paul S t r a u ß übernommen. S t r a u ß wohnt jetzt in Deisenhofen bei München.

Neben meiner Aktenablage für "Verschlusssachen" gab es beim PStRFS eine Schriftgutverwaltung, die der SS-Hastuf. Max S c h r e i b e r unter sich hatte. Diese Schriftgutverwaltung hatte mit meiner nichts zu tun. In ihr wurden alle Vorgänge abgelegt, die durch die beiden vorgenannten Tagebücher "A" und "AR" liefen. "A" war ein Tagebuch für alle gewöhnlichen Vorgänge, von denen jeder Kenntnis haben durfte, wie z.B. Eingaben aus der Bevölkerung usw. Im "AR-Tagebuch" wurden alle die Vorgänge geführt, die zwar nicht als "geheim" deklariert waren, gewissermaßen aber doch vertraulich behandelt werden mußten. Um was für Vorgänge es sich dabei handelte kann ich nicht sagen. S c h r e i b e r hat da immer sehr geheimnisvoll getan und ich habe soviel mitbekommen, daß es

sich bei den Vorgängen im "AR-Tagebuch" um persönliche Angelegenheiten W o l f f s, H i m m l e r s und sonstiger höherer SS-Führer gehandelt haben mußte.

Die bei mir einlaufenden Geheimsachen und sonstigen Verschlusssachen wurden in einem Panzerschrank verwahrt, zu dem nur ich Zugang hatte, mein Vertreter war S t r a u ß, mein späterer Nachfolger. Bei den hier vorhandenen Vorgängen handelte es sich in der überwiegenden Mehrzahl um Verschlusssachen, die mit dem Aufbau der Stabsabteilung zusammenhängen. (Stärkemeldungen, Zuweisung von Waffen und Ausrüstung udgl.). Wir bekamen ständig vom SS-Führungshauptamt schriftliche Befehle, die die Führung, Ausrüstung, Bewaffnung und Ausbildung der Stabsabteilung betraf. Es gingen auch Sachen durch, die nach der Verschlusssachenvorschrift behandelt werden mußten und für H i m m l e r oder W o l f f bestimmt waren. Dabei handelte es sich meistens um persönliche Schreiben hoher SS-Führer an H i m m l e r oder W o l f f bzw. um Verschlusssachenschriftwechsel aus dem SS-Führungshauptamt, d<sup>er</sup> W o l f f oder H i m m l e r zur Kenntnis zugeleitet werden mußte.

Fr.: Wie wurde der Schriftverkehr bei Ihnen verwaltungsmäßig behandelt ?

A.: Bei mir ging der Verschlusssachen-Schriftverkehr ein. Ich war berechtigt, ihn zu öffnen, mit Ausnahme derjenigen Schriftstücke, die persönlich an H i m m l e r, W o l f f oder deren Sachbearbeiter Dr. B r a n d t, S c h a l l e r m e i e r oder H e c k e n s t a l l e r gerichtet waren. Diese Post habe ich uneröffnet den Referenten unmittelbar durch Boten oder Kurier zustellen lassen. Die übrige Post habe ich in die jeweiligen Geheimtagebücher, "geheim" oder "Geheime Kommandosache" eingetragen, und zwar unter einer fortlaufenden Nummer. Diese Nummer habe ich handschriftlich auf dem betreffenden Schreiben rechts oben oder an passender Stelle am Rand oben eingetragen. Das Eingangsdatum des

993

Schreibens habe ich unter das Ausfertigungsdatum des Schreibens geschrieben. Rechts daneben habe ich den Auszeichnungsvermerk angebracht.

Fr.: Wir schreiben nun beispielsweise den Briefkopf eines derartigen Schreibens. Bitte, wollen Sie dann darauf die eben angesprochenen Vermerke selbst machen, damit der Vorgang deutlich gemacht wird ?

xxx

A b s c h r i f t aus DOC W 20.8.40

322140

Der Chef des SS Hauptamtes  
Kanzlei des SS-Hauptamtes  
Tgb.-Nr.: 110/40 g.Rs II

Berlin, den 20. August 1940

24.

Ch/P

Betr.: Umorganisation des SS-Hauptamtes.

oder RE

An den  
Reichsführer SS  
B e r l i n

Stempel:  
Geheime Reichssache !

Im Zuge der Umorganisation .....

Vermerk: Der Zeuge hat die obenstehenden handschriftlichen Vermerke selbst angebracht und bemerkt dazu:

Bei der Auszeichnung "RF" ist gemeint, daß das Schreiben H i m m l e r zugeleitet werden soll, bei der Auszeichnung "Ch/P" war das Schreiben für W o l f f bestimmt. Das Schreiben wurde dann gegen Unterschrift im Tagebuch dem Boten oder dem Kurier übergeben und gelangte so an den Adressaten. Der betreffende Referent H i m m l e r s oder W o l f f s hat den Vorgang dann erledigt, der dann in fast allen Fällen nicht mehr zu mir zurückkam.

7

Fr.: Wo kann dieses Schriftgut dann verblieben sein? Die Sachbearbeiter mußten doch auf den Schriftverkehr wieder zurückgreifen können?

A.: Da gibt es mehrere Möglichkeiten.

Vermerk: Zur Erläuterung solcher Möglichkeiten werden dem Zeugen Dokumente aus dem A C - Band 1942 gezeigt. Er erklärt zu A C 3.11.42:

Dieser als "geheim" ausgezeichnete Vorgang trägt rechts oben einen Posteingangsstempel "Kommandostab RFSS" mit einer Tagebuchnummer und dem Eingangsdatum "3.11.42"; er ist für H i m m l e r selbst ausgezeichnet. Dieser Vorgang lief, obwohl er auch an W o l f f ging, überhaupt nicht durch meine Verschlusssachen-Bücher. Er wurde wohl W o l f f in der Feldkommandostelle selbst übergeben. Hierzu möchte ich bemerken, daß sowohl W o l f f als auch H i m m l e r einen eigenen Tresor in Berlin hatten, zu dem sie nur selbst Zugang hätten. Zum Panzerschrank H i m m l e r s hatte nicht einmal Dr. B r a n d t Zugang.

Ich habe bei der Durchsicht der Dokumente keines gesehen, das durch meine Hände ging. Ich stelle aber fest, daß eine Menge von Geheimschreiben durch die Schriftgutverwaltung beim PStRFSS gegangen, bzw. dort abgelegt worden sind. Die Ablage dieser Dokumente geschah in keiner Weise unter Beachtung der bestehenden Vorschriften.

A C  
20.11.42

Fr.: Nehmen Sie bitte zu dem Dokument A C 20.11.42 Stellung.

Vermerk: Der Zeuge sieht das Dokument ein und erklärt:

A.: Dieses Dokument trägt einen Geheimstempel, hätte also durch mich im Verschlusssachen-Tagebuch geführt werden müssen. An dem Stempel über dem Datum "PStRFSS Schriftgutverwaltung" Tgb.Nr. geh." erkenne ich aber, daß dieses Schreiben bei S c h r e i b e r in der offenen Schriftgutverwaltung abgelegt worden ist. Das Schreiben hat weder einen Eingangs-

stempel noch einer Tagebuchnummer, noch einen Durchgangsvermerk; es trägt lediglich den handschriftlichen Vermerk des damaligen Sachbearbeiters Dr. B r a n d t, "D" (Doppel oder Durchschrift) für "Chef P", also W o l f f. An diesem Vorgang ist deutlich erkennbar, daß Vorgänge bei der Feldkommandostelle hochpolitischen und geheimen Inhalts bei der Feldkommandostelle ein- und ausgegangen sind, ohne daß sie in einem Verschlusstagebuch registriert worden sind, wie es für geheime Vorgänge vorgeschrieben war. Bemerken möchte ich hierzu noch, daß sämtliche Schreiben, die den Stempel "PSTRESS Schriftgutverwaltung" tragen, nicht in meiner Ablage hinterlegt gewesen sind, sondern bei S c h r e i b e r.

A C Fr.: Ich zeige Ihnen nun zwei geheime Reichs-, bzw. geheime  
 ? 12.42 Kommandosachen vom Dezember 1942. Wollen Sie bitte zu den  
 A C auf diesen beiden angebrachten handschriftlichen Vermerken  
 4.12.42 oben rechts, Stellung nehmen.

Vermerk: Der Zeuge sieht die Dokumente ? 12.42 und 4.12.42 ein und erklärt:

A.: Diese Vermerke wurden in meiner Geheimsachenverwaltung nicht geführt. Ich kann sie auch nicht deuten. Die Vermerke "XI b 112 a" auf dem Dokument ? 12.42 und "XI/51" auf dem Dokument A C 4.12.42 geben mir den Hinweis, daß die Vorgänge dem Chef des Persönlichen Stabes vorgelegen haben. Den Vermerk auf A C 4.12.42 " XI/51 W" hat meines Erachtens W o l f f selbst angebracht.

Vermerk: Der Zeuge sieht eine Reihe von Dokumenten aus dem A C - Band 1942 durch und erklärt:

A.: In diesem Dokumentenband befinden sich eine Menge Schreiben hochpolitischen und geheimen Inhalts, die ich heute erstmals sehe. Ich kann versichern, daß derartige Dinge seinerzeit nie durch meine Registratur gegangen sind. Nicht ein einziges Stück davon ging durch meine Hände.

Fr.: Wie erklärt sich das ?

A.: Das erkläre ich mir nur<sup>so</sup>, daß die ganzen Sachbearbeiter von H i m m l e r und W o l f f einschließlich des Polizeiadjutanten draußen in der Feldkommandostelle ihre eigenen Tagebücher hatten und einen großen Teil ihres geheimen Schriftverkehrs schließlich der Schriftgutverwaltung des S c h r e i b e r zugeleitet haben.

Fr.: Nach welchen Gesichtspunkten wurde bei Ihnen das Schriftgut abgelegt ?

A.: Nach Aktenplan, sowie nach den Tagebuchnummern. Es handelt sich bei diesem Aktenplan um den sog. Einheitsaktenplan, der bei sämtlichen militärischen Dienststellen gleich war. Ich war selbstverständlich nur befugt, Schriftgut zur Ablage zu bringen, das einen entsprechenden Erledigungsvermerk des betreffenden Sachbearbeiters trug. Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß ein Schreiben an W o l f f persönlich oder an den Chef des Persönlichen Stabes oder an den Chef Adjutanten des RPSS, was W o l f f ja auch gewesen ist, ging, in meiner Aktensammlung verschwand, ohne daß es W o l f f zur Kenntnis erhalten hatte.

Fr.: Haben Sie mit W o l f f persönlich in Bezug auf Ihre Tätigkeit zu tun gehabt ?

A.: N e i n ! Die Verschlusssachen sind gegen Unterschrift dem Sachbearbeiter zugeleitet worden, der dann das weitere veranlaßt hat. In der Feldkommandostelle draußen waren dies für W o l f f der S c h a l l e r m e i e r und der H e c k e n s t a l l e r.

Fr.: Zu welchem Zeitpunkt und wodurch haben Sie von den Judenvernichtungsaktionen im Osten Kenntnis bekommen ?

A.: Ich habe durch meine Tätigkeit beim PStRPSS davon nichts

erfahren. Dies erkläre ich mir so, daß derartige Vorgänge stets über die Polizeiadjutantur von S u c h a n e k zu H i m m l e r gelangten. S u c h a n e k war ja der Verbindungsoffizier sämtlicher Teile der Polizei, darunter auch der Chef des SD, sowie der Leiter der Abtlg. IV (Müller) zu H i m m l e r, der ja in der Feldkommandostelle war.

Fr.: Was wissen Sie über das persönliche Verhältnis Wolffs zu H i m m l e r und anderen hohen SS-Führern ?

A.: Das Verhältnis W o l f f zu H i m m l e r war ein überaus herzliches. W o l f f genoß offenbar das volle Vertrauen H i m m l e r s, der ja auch privat mit ihm befreundet war und fast regelmäßig mit ihm zusammen seinen Urlaub in Tegernsee verbrachte. Die übrigen SS-Führer/ haben sich dieses gute Verhältnis zunutze gemacht, um über W o l f f ihre Wünsche und Anträge an H i m m l e r heranzubringen. Das Verhältnis von H i m m l e r zu W o l f f wurde nur im Jahre 1943 getrübt, als W o l f f sich von seiner Frau scheiden ließ. Das sickerte bei uns durch und es wurde bekannt, daß es deswegen zwischen H i m m l e r und W o l f f Unstimmigkeiten gegeben hat. Näheres darüber kann ich nicht sagen. Über das Verhältnis W o l f f s zu H e y d r i c h, K a l t e n b r u n n e r usw., kann ich keine Angaben machen.

Auf Befragen: Das Kriegsende habe ich als SS-Sturmabführer und Kampfkommandant der Stadt Frankenhausen erlebt. Ich war in amerikanischer Gefangenschaft und wurde Ende April oder Anfang Mai 1948 im Internierungslager Ludwigsburg entnazifiziert, wo ich dann endgültig in die Gruppe der "Mitläufer" eingestuft wurde.

Ich selbst war bisher in kein Kriegsgerichts- bzw. NSG-Verfahren verwickelt. In Nürnberg wurde ich im "Wilhelmsstraßenprozeß" als Zeuge inhaftiert, zu einer unbedeutenden Angelegenheit vernommen. Am 8. Mai 1948 wurde ich aus der Gefangenschaft entlassen.

A C Fr.: Ich zeige Ihnen nun ein Dokument vom 21.4.41, wo-  
o.D. nach Sie Abschriften einer "geheimen Reichssache", die  
A C Kriegsaufgaben der HSSPF betreffend an D a l u e g e,  
21.4.41 H e y d r i c h und J ü t t n e r weitergegeben haben.  
In Absatz 3 ist von Einsatzgruppen und Einsatzkommandos  
der Sipo die Rede. Wollen Sie bitte dazu Stellung nehmen ?

A.: Die handschriftlichen Vermerke auf dem Dokument A C  
21.4.41 hinter den Anschriften "Prüf Nr. 1, 2 und 3",  
sowie unter Anlage " 5 Ausfertigungen Prüf Nr.1 - 5"  
stammen von mir. Den handschriftlichen Vermerk rechts oben  
" V a/" vermag ich nicht zu deuten. Ich bekam damals den  
Auftrag von U l l m a n n, den Vorgang an die in den An-  
schriften Genannten in Abschrift weiterzuleiten. Ich wusste  
damals noch nicht, welche Aufgaben die EG und die EK der  
Sipo hatten. Daß diese EG und EK mit der Judenvernichtung  
befaßt waren, habe ich erst gegen Ende des Krieges erfahren.  
Vorher hat man immer nur gemunkelt über die Konzentrations-  
und Arbeitslager außerhalb des Reichsgebietes.

Fr.: Wo haben Sie den 20.7.44 erlebt ?

A.: In Berlin! Ich habe damals von SS-Gruf. M ü l l e r  
den Befehl erhalten, für die militärische Sicherheit im  
Hause Prinz-Albrecht-Straße 8 (PStRFSS und Gestapo.) zu  
sorgen und niemanden ohne Sonderausweis in das Gebäude  
zu lassen. Diesen Auftrag habe ich erfüllt bis H i m m l e r  
eintref und die Sondermaßnahmen aufhob. H i m m l e r kam  
in der Nacht zum 21.7.44 in Berlin an und begab sich in  
der gleichen Nacht in die Prinz-Albrecht-Straße.

Fr.: War W o l f f damals bei H i m m l e r ?

A.: Meiner Erinnerung nach nicht. Ich kann es jedoch nicht  
mit Sicherheit sagen.

Fr.: Halten Sie es für möglich, daß W o l f f in seiner Stellung von den Judenmaßnahmen im Osten Kenntnis hatte ?

A.: Es muß angenommen werden, denn ich kann mir keinen Vorgang denken, von dem H i m m l e r Kenntnis hatte und W o l f f als Chef des Persönlichen Stabes nicht, oder gar in seiner Eigenschaft als Chef-Adjutant H i m m l e r s.

W

20.8.40

Fr.: Ich zeige Ihnen nun ein Dokument vom 20.8.40, die Umorganisation des SS-Hauptamtes betreffend. In diesem Dokument sind auch Sie genannt. Wollen Sie bitte hierzu Stellung nehmen ?

A.: Die handschriftlichen Vermerke zu den einzelnen Punkten stammen sicher von H i m m l e r. Der Vermerk unten links "Vorschlag: Ablage unter Geh.Reichssachen!Bei Hpt-Stuf. Treusch." stammt vom damaligen Stabsführer Ullmann. Ob die Vorgänge tatsächlich zu mir gekommen sind, kann ich heute nicht mehr sagen.

Bei der Umorganisation des SS-Hauptamtes habe ich als Schriftgutverwalter der Verschlusssachen keine besonderen Aufgaben übernehmen müssen. Sofern die in den Dokumenten angeführten Vorgänge tatsächlich bei mir hinterlegt worden sein sollten, handelt es sich um eine Einzelanordnung.

Fr.: Können Sie über die Aufgaben W o l f f s im Führerhauptquartier nähere Angaben machen ?

A.: W o l f f war im Führerhauptquartier der Verbindungsmann von H i m m l e r zu H i t l e r in allen die SS betreffenden Fragen.

Fr.: Konnten Sie anhand eines Verteilers oder einer ähnlichen innerdienstlichen Einrichtung irgendwelche Vorgänge in Durch-oder Abschrift an W o l f f oder andere hohe SS-Führer zur Kenntnisnahme weiterleiten ?

A.: N e i n, das war nach der Verschlusssachenvorschrift unzulässig und völlig ausgeschlossen. Die Entscheidung, ob und welche Stellen beteiligt werden sollten, stand ausschließlich H i m m l e r oder W o l f f zu, die ihre Sachbearbeiter entsprechend angewiesen haben. Bemerkungen möchte ich hierzu noch, daß hierbei ein strenger Maßstab angelegt worden ist, denn keiner durfte von einer Sache wissen, wenn er nicht damit befaßt war. Weitere Angaben kann ich nicht mehr machen.

Geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

  
 (S c h o c h)  
 Krim.-Ob.-Mstr.

  
 .....  
 (Wilhelm T r e u s c h)

  
 (W a l t e r)  
 Krim.-Mstr.

1 AR (RSA) 975 / 64

Vfg.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der  
Zentralen Stelle  
der Landesjustizverwaltungen  
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt Winter

714 Ludwigsburg  
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964  
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen  
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 11. JUNI 1968  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

*Wagl*  
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem  
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 8.7.68

*Winter*

2. Hier austragen.

Sch

Auf Bestellung findet sich bei der Kriminalpolizei ein der verh.  
Kaufmann

S c h r e i b e r Max.  
geb. 6. 8. 1911 in Mühlhausen,  
wohnt Augsburg, Leitershofer Straße 77 D.

Er wird vernommen und gibt an:

Zu 1:

"Ich war nie Angehöriger des RSHA.

Zu 2:

Wenn ich nie Angehöriger des RSHA war, kann ich auch in keinem  
" Amt oder Referat gewesen sein.

Zu 3:

Da ich nie Angehöriger dieses Amtes war, kann ich auch nie einen  
Dienstgrad dieses Amtes gehabt haben.

Zu 4:

Dazu habe ich nichts zu sagen.

Zu 5:

entfällt

Zu 6:

entfällt

Zu 7:

entfällt

zu 8:

entfällt

Zu 9:  
entfällt

Zu 10:  
entfällt

Zu 11:  
keine

Zu 12:  
nein

Zu 13:  
nein

Zu 14:  
nein

Abschließend möchte ich nochmals betonen, daß ich mit dem RSHA niemals zu tun hatte und weitere Ausführungen über meine Tätigkeit zu geben, bin ich nicht verpflichtet, "bzw. kann ich nicht machen."

Selbst gelesen und unterschrieben:

.....

Geschlossen:

*Baur*

Baur, KOM

Vermerk:

S c h r e i b e r erklärte, daß er keine Schilderung über seinen Lebenslauf abgibt, nachdem er nie Angehöriger des RSHA gewesen ist.

*Baur*  
Baur, KOM

Auf Bestellung findet sich bei der Kriminalpolizei ein der verh.  
Kaufmann

S c h r e i b e r Max,  
geb. 6. 8. 1911 in Mühlhausen,  
wohnt Augsburg, Leitershofer Straße 77 D.

Er wird vernommen und gibt an:

Zu 1:

"Ich war nie Angehöriger des RSHA.

Zu 2:

Wenn ich nie Angehöriger des RSHA war, kann ich auch in keinem  
"Amt oder Referat gewesen sein.

Zu 3:

Da ich nie Angehöriger dieses Amtes war, kann ich auch nie einen  
Dienstgrad dieses Amtes gehabt haben.

Zu 4:

Dazu habe ich nichts zu sagen.

Zu 5:

entfällt

Zu 6:

entfällt

Zu 7:

entfällt

zu 8:

entfällt

Zu 9:

entfällt

Zu 10:

entfällt

Zu 11:

keine

Zu 12:

nein

Zu 13:

nein

Zu 14:

nein

Abschließend möchte ich nochmals betonen, daß ich mit dem RSHA niemals zu tun hatte und weitere Ausführungen über meine Tätigkeit zu geben, bin ich nicht verpflichtet, bzw. kann ich nicht machen."

Selbst gelesen und unterschrieben:

*Kapeller*  
.....

Geschlossen:

*Baur*  
Baur, KOM

Vermerk:

S c h r e i b e r erklärte, daß er keine Schilderung über seinen Lebenslauf abgibt, nachdem er nie Angehöriger des RSHA gewesen ist.

*Baur*  
Baur, KOM

Auf Bestellung findet sich bei der Kriminalpolizei ein der verh.  
Kaufmann

Schreiber Max.

geb. 6. 8. 1911 in Mühlhausen,

wohnt Augsburg, Leitershofer Straße 77 D.

Er wird vernommen und gibt an:

Zu 1:

"Ich war nie Angehöriger des RSHA.

Zu 2:

Wenn ich nie Angehöriger des RSHA war, kann ich auch in keinem  
"Amt oder Referat gewesen sein.

Zu 3:

Da ich nie Angehöriger dieses Amtes war, kann ich auch nie einen  
Dienstgrad dieses Amtes gehabt haben.

Zu 4:

Dazu habe ich nichts zu sagen.

Zu 5:

entfällt

Zu 6:

entfällt

Zu 7:

entfällt

zu 8:

entfällt

Zu 9:

entfällt

Zu 10:

entfällt

Zu 11:

keine

Zu 12:

nein

Zu 13:

nein

Zu 14:

nein

Abschließend möchte ich nochmals betonen, daß ich mit dem RSHA niemals zu tun hatte und weitere Ausführungen über meine Tätigkeit zu geben, bin ich nicht verpflichtet, bzw. kann ich nicht machen."

Selbst gelesen und unterschrieben:

Geschlossen:

.....

*Baur*  
Baur, KOM

Vermerk:

S c h r e i b e r erklärte, daß er keine Schilderung über seinen Lebenslauf abgibt, nachdem er nie Angehöriger des RSHA gewesen ist.

*Baur*  
Baur, KOM